

Eröffnung der Ausstellung

Marie Jalowicz, verh. Simon:
(1922-1998)

Ich musste in die „Illegalität“

Eine Jüdin im Untergrund
und ihre Helfer


Wir laden Sie herzlich ein zur Ausstellungsbegehung am 15. Februar 2011 um 10.30 Uhr im Gymnasium Villa Elisabeth in Wildau.


Zur Begrüßung sprechen die Schirmherrin Frau Cornelia Schmalz-Jacobsen, der Projektleiter Dr. Jochen Fleischhacker sowie Katharina Knaust, Sophie Steindorf und Melissa Ullmann, Schülerinnen der Projektgruppe.

Die Ausstellung basiert auf der Kooperationsvereinbarung mit der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum. Dokumentiert wird auf acht Tafeln das Einzelschicksal der Marie Jalowicz als Zwangsarbeiterin und als junge Frau im Untergrund während der NS-Zeit.

Im Zentrum des Projekts standen für die Schüler die beiden zentralen Fragen: Wie gelang es Marie Jalowicz, sich gegen die Entrechtung und Verfolgung der deutschen Juden zu behaupten? Wer war Camilla Fiochi aus Zeuthen, eine der vielen Helferinnen, die Marie Jalowicz das Leben retteten?

Die von den Ausstellungsmachern in den Blick genommene Zielgruppe sind insbesondere junge Menschen, die für die Ereignisse vor über siebenzig Jahren sensibilisiert werden sollen. Denn: Je mehr Jahre vergehen, desto mehr verblasen die Erinnerungen an das größte Verbrechen in der Geschichte der Menschheit.


Dr. Sabine von Platen
Schulleiterin des Gymnasiums Villa Elisabeth


Dr. Jochen Fleischhacker
Projektleiter